

- Relevanz bei Einleitung in ober- und unterirdische Gewässer und in den Boden
- Belastungsquellen und Aufkommensrelevanz (zum Beispiel auch Mikroplastik aus Reifenabrieb, Spurenstoffe aus Bauprodukten ...)
- Hinweise zur Reduktion der Belastung (Zielgrößen der Behandlung)
- Hinweise zur Verfahrenstechnik von Behandlungsverfahren
- Hinweise zur Belastung durch Fehleinleitungen (zum Beispiel Schmutzwasserabflüsse in Regenwasserkanälen in Abgrenzung zum vorhandenen Merkblatt DWA-M 182 „Fremdwasser in Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden“).

Das Merkblatt soll wichtige Grundlageninformationen für die Planung und Bewertung von Maßnahmen zur Gebietsentwässerung und zur Regenwasserbewirtschaftung bereitstellen. Es soll weiterhin zur zielgerichteten Entwicklung geeigneter Behandlungsstrategien und -verfahren beitragen.

Das Merkblatt richtet sich an Betreiber von Entwässerungssystemen, Aufsichtsbehörden und Planer.

Das Merkblatt DWA-M 105 soll von einer neu zu gründenden Arbeitsgruppe ES-1.2 „Stoffeinträge in Entwässerungssysteme“ (Sprecher: PD Dr.-Ing. *Stephan Fuchs*) im Fachausschuss ES-1 (Obmann: Dr.-Ing. *Klaus Hans Pecher*) erarbeitet werden.

Hinweise für die Bearbeitung sowie Interessenbekundungen zur Mitarbeit nimmt die DWA entgegen. Interessenten melden sich bitte mit einer themenbezogenen Beschreibung ihres beruflichen Werdegangs bei:

DWA-Bundesgeschäftsstelle
Dipl.-Ing. *Christian Berger*
Theodor-Heuss-Allee 17, 53773 Hennef
Tel. 0 22 42/872-126
Fax 0 22 42/872-184
E-Mail: Team-ES@dwa.de

Vorhabensbeschreibung und Aufruf zur Mitarbeit

Nutzungsdauerbeeinflussende Faktoren bei der Kanalsanierung – Erarbeitung eines Merkblatts DWA-M 143-22

Die DWA plant die Erarbeitung eines Merkblatts DWA-M 143-22 „Sanierung

von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 22: Nutzungsdauerbeeinflussende Faktoren bei der Kanalsanierung“

Aktuell basieren Nutzungsdauern von Sanierungsverfahren auf Erfahrungswerten von Betreibern oder orientieren sich an den von Systemanbietern (Sanierungsverfahren) und/oder Materialherstellern bereitgestellten Angaben bezüglich des Alterungsverhaltens des Materials. Erfahrungswerte wiederum benötigen eine breite Datenbasis, um statistisch valide Aussagen treffen zu können. Diese Datenbasis existiert für die meisten Sanierungsverfahren nicht im ausreichenden Maß in Bezug auf Umfang und insbesondere in Bezug auf die zeitliche Verteilung über mehrere Dekaden. Angaben von Herstellern, die auf Untersuchungen unter „definierten“ Bedingungen im Labor oder einem Prüfinstitut basieren, bilden wiederum die Vielfältigkeit an Baustellen- und insbesondere Problemsituationen nicht im ausreichenden Maß ab, um pauschale Aussagen zur Nutzungsdauer ableiten zu können. Für eine differenzierte Beurteilung der technischen Nutzungsdauer von Sanierungsverfahren ist daher eine individuelle Betrachtung aller möglichen, der Anwendung eines Sanierungsverfahrens inwohnenden Faktoren mit Einfluss auf die Qualität notwendig¹⁾.

Die damit verbundene Zielstellung, die Qualität von Sanierungsmaßnahmen zu verbessern, hat unmittelbaren Einfluss auf die Nutzungsdauer der sanierten Kanäle. Dabei geht es nicht prinzipiell darum, die „Abschreibungsdauer“ durch potenziell längere Nutzungsdauern zu strecken, sondern insbesondere Risiken durch die Alterung der sanierten Objekte in Bezug auf Abschreibungsverluste und Risiken für die „öffentliche Gesundheit und Sicherheit“, „Gesundheit und Sicherheit des Betriebspersonals“ und die „Umwelt“ zu minimieren.

Zielstellung einer Arbeitsgruppe „Nutzungsdauerbeeinflussende Faktoren bei der Kanalsanierung“ ist es, für die drei genannten Phasen qualitätsmindernde Faktoren, nachfolgend auch Risiken genannt,

1) R. Stein: *Ermittlung von Nutzungsdauern auf Basis einer Bewertung der qualitätsmindernden Risiken von Sanierungsverfahren*, <https://www.unitracc.de/aktuelles/news/ermittlung-von-nutzungsdauern-auf-basis-einer-bewertung-der-qualitaetsmindernden-risiken-von-sanierungsverfahren?SearchableText=risiko>, 8. Juli 2014

bezüglich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit, des potenziellen Ausmaßes auf die Qualitätsminderung und bezüglich der Möglichkeiten der Risikominimierung zu bewerten, um Aussagen bezüglich einer Nutzungsdauer für einen konkreten Anwendungsfall treffen zu können.

Zielgruppe sind Betreiber von Entwässerungssystemen, Planungs- und Baubüros sowie Sanierungsfirmen.

Das Merkblatt soll im Fachausschuss ES-8 „Sanierung“ (Obmann: Dr.-Ing. *Christian Falk*) von einer neuzugründenden Arbeitsgruppe erarbeitet werden. Bewerbungen von jungen Berufskolleg*innen sind ausdrücklich herzlich willkommen! Hinweise für die Bearbeitung nimmt die DWA-Bundesgeschäftsstelle entgegen. Interessenten melden sich bitte mit einer themenbezogenen Beschreibung ihres beruflichen Werdegangs bei:

DWA-Bundesgeschäftsstelle
Jonas Schmitt, M. Sc.
Theodor-Heuss-Allee 17, 53773 Hennef
Tel. 0 22 42/872-126
Fax 0 22 42/872-184
E-Mail: Team-ES@dwa.de



Vorhabensbeschreibung

Erarbeitung des Merkblatts DWA-M 145-4 „Kanalinformationssysteme – Teil 4: Metasystematik zur Netzauskunft“

Die DWA plant, das Merkblatt DWA-M 145-4 „Kanalinformationssysteme – Teil 4: Metasystematik zur Netzauskunft“ zu erarbeiten.

Abwasserbetriebe sind aufgrund ihrer Verkehrssicherungspflicht zur Erteilung von Netzauskünften verpflichtet. Der Auskunftssuchende muss seiner Sorgfaltspflicht nachkommen, indem er bei allen betroffenen Unternehmen Netzauskünfte einholt. In der Praxis hat die Anzahl der Infrastrukturbetreiber in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Darüber hinaus ergeben sich aufgrund der Veränderungen in Unternehmen häufig Änderungen in den Zuständigkeiten zur Netzinfrastruktur. Dies erschwert dem Auskunftssuchenden die Wahrnehmung seiner Sorgfaltspflicht. Die Anzahl der Anfragen im Rahmen von Bauaktivitäten hat ebenfalls deutlich zugenommen. Form und Inhalt der Anfragen sind dabei zunehmend unterschiedlich strukturiert. Eine geeignete Regel zur digita-

len Steuerung der Anfragen im Auskunftsverfahren, die der derzeitigen Praxis Rechnung trägt, steht momentan nicht zur Verfügung.

Mit dem neuen Merkblatt DWA-M 145-4 wird die Möglichkeit geschaffen, den Anfrageweg grundsätzlich zu vereinheitlichen, um zum Beispiel Mehrfachanfragen zum gleichen Bauvorhaben zu identifizieren. Darüber hinaus wird die Anlagensicherheit der Netzinfrastruktur durch einen erhöhten Bekanntheitsgrad gesteigert. Ein weiteres Ziel des Merkblatts ist neben einer einheitlichen Bereitstellung von Netzgebieten die Standardisierung der Anfrage und der anschließenden digitalen Datenverarbeitung. Ebenso wird die Grundlage für die Prozessoptimierung der Anfrage im Auskunftsprozess geschaffen. Mit der Verwendung geeigneter ISO-Standards in IT-gestützten Lösungen kann die Vollständigkeit der Anfrage sichergestellt werden.

Sowohl für den Auskunftssuchenden als auch für den Abwasserbetrieb ergibt sich ein Anpassungsbedarf im Auskunftsverfahren. In diesem Zusammenhang sind vorhandene Schnittstellen anzupassen bzw. bereitzustellen.

Das Merkblatt DWA-M 145-4 richtet sich an Abwasserbetriebe, Bauunternehmen und Beteiligte im Bauprozess.

Das bestehende Merkblatt DVGW GW 115 „Metasystematik zur Netzauskunft“, bei dessen Erarbeitung die DWA eingebunden war, wird von einer Redaktionsgruppe, bestehend aus Mitgliedern des Fachausschusses ES-1 „Grundsatzfragen/Anforderungen“, des Fachausschusses ES-5 „Bau“, der Arbeitsgruppe ES-1.6 „Kanalinformationssysteme“ und der DWA-Bundesgeschäftsstelle, inhaltlich an das DWA-Regelwerk angepasst und in das Merkblatt DWA-M 145-4 überführt.

DWA-Bundesgeschäftsstelle

Dipl.-Ing. Christian Berger

Theodor-Heuss-Allee 17, 53773 Hennef

Tel. 0 22 42/872-126

Fax 0 22 42/872-184

E-Mail: Team-ES@dwa.de



Vorhabensbeschreibung

Überarbeitung des Arbeitsblatts DWA-A 201 „Grundsätze für Bemessung, Bau und Betrieb von Abwasserteichanlagen“

Das aktuelle Arbeitsblatt DWA-A 201 „Grundsätze für Bemessung, Bau und Be-

trieb von Abwasserteichanlagen“, das im August 2005 erschienen ist, wird im Rahmen einer geplanten Überarbeitung auf Aktualität geprüft und mit dem Regelwerk der DWA abgeglichen und erforderlichenfalls angepasst.

Es soll überprüft werden, ob Abwasserteiche auch weitergehenden Anforderungen an die Reinigungsleistung entsprechen können und welche Möglichkeiten der Optimierung hinsichtlich der Nährstoffelimination und des Energieverbrauchs bestehen. Die Anforderungen an die mechanische Vorreinigung, auch bei der Zwischenschaltung von technischen Stufen, werden ebenfalls überprüft. Neue Erkenntnisse zur Mischwasserbehandlung in Abwasserteichanlagen werden ermittelt. Erfahrungen zur Ertüchtigung, zum Ausbau und zur Erweiterung bestehender Anlagen insbesondere mit zwischengeschalteten Stufen sollen in die Überarbeitung einfließen. Schwerpunktmäßig soll das Kapitel „Betrieb“ basierend auf langjährigen Erfahrungen erweitert werden. Das betrifft unter anderem die Themen Winterbetrieb, Dichtheitsprüfung, Durchflussmessungen, Schlammmentnahme und -entsorgung.

Die Überarbeitung des DWA-A 201 wird im DWA-Fachausschuss KA-10 „Abwasserbehandlung im ländlichen Raum“ unter Leitung des Obmanns Prof. Dr.-Ing. Jens Nowak umgesetzt.

Zur Mitarbeit sind interessierte Fachleute mit entsprechenden Kenntnissen – Betreiber, Hersteller, Aufsichtsbehörden und Kläranlagenbetreiber – eingeladen und gebeten, ihre Interessensbekundung mit einer kurzen Darstellung ihrer Person zu übersenden. Hinweise für die Überarbeitung richten Sie bitte ebenfalls an die DWA-Bundesgeschäftsstelle. Bewerbungen von jungen Berufskolleg*innen sind ausdrücklich herzlich willkommen!

DWA-Bundesgeschäftsstelle

Dr.-Ing. Christian Wilhelm

Theodor-Heuss-Allee 17

53773 Hennef

E-Mail: wilhelm@dwa.de



Vorhabensbeschreibung

Aktualisierung des Arbeitsblatts DWA-A 216 – Energieoptimierung von Abwasseranlagen

Die DWA-Arbeitsgruppe KEK-7.3 „Energieanalysen von Abwasseranlagen“ wird

im Auftrag und unter der Mitwirkung des Fachausschusses KEK-7 „Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft“ das Arbeitsblatt DWA-A 216 „Energiecheck und Energieanalyse – Instrumente zur Energieoptimierung von Abwasseranlagen“ überarbeiten.

Das Arbeitsblatt, dessen erste Auflage im Dezember 2015 veröffentlicht wurde, beschreibt eine systematische Vorgehensweise zur Einschätzung der Energieeffizienz und Entwicklung von Optimierungsmaßnahmen in Abwasseranlagen. Mit DWA-A 216 wurden Energiecheck und Energieanalyse in Deutschland erstmals als standardisierte Instrumente zur energetischen Optimierung von Abwasseranlagen eingeführt und Anforderungen an die Ausführung formuliert.

Im Zuge der anstehenden Überarbeitung sollen im fachlichen Teil abwassertechnische Verfahren zusätzlich berücksichtigt werden, die bei der ersten Auflage aufgrund unzureichender Daten zur Energieeffizienz noch nicht näher bearbeitet wurden. Dazu gehören zum Beispiel die Spurenstoffelimination, Membran- und Biofilmverfahren, aber auch die energetische Betrachtung von Entwässerungssystemen und Pumpstationen. Dabei sollen vorrangig Beiträge der einschlägigen DWA-Fachgremien integriert werden.

Stärkere Berücksichtigung soll in Zusammenarbeit mit der DWA-Arbeitsgruppe KEK-7.4 „Wärme und Kältekonzepte auf Kläranlagen“ der Bereich Wärme finden (zum Beispiel Kenngrößen, Wärmebilanzierung, Messtechnik, integrierte Wärme- und Kältekonzepte etc.).

Im methodischen Teil soll die zunehmende Digitalisierung und Dynamisierung bei der Erfassung und Auswertung von Kennwerten im Hinblick auf eine zeitnahe Integration der Energieanalyse in den Anlagenbetrieb überprüft werden. Dabei sind auch die Möglichkeiten der automatisierten statistischen Analyse und Visualisierung, zum Beispiel durch neuronale Netze, zu betrachten.

Zum anderen ist die Frage des Bilanzrahmens vor allem bei der Spurenstoffelimination neu zu klären, wo energieintensive Betriebsstoffe wie Aktivkohle oder Ozon/Reinsauerstoff eingesetzt werden. Schließlich stellt sich verstärkt die Frage nach der Bezugsgröße zur Bewertung der Klimarelevanz.

Die Arbeitsgruppe beabsichtigt, sich für die neuen Themenfelder personell zu verstärken und freut sich über weitere